

Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet

(WiBiLex)

Fasten / Fastentage (AT)

Corinna Körting

erstellt: August 2012

Permanenter Link zum Artikel:

<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/18149/>



DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

Fasten / Fastentage (AT)

Corinna Körting

„Fasten“ bedeutet: freiwilliger und zeitlich begrenzter, vollständiger Verzicht auf Nahrungsaufnahme (teilweise einschließlich Getränken). Damit ist *Fasten* von einer auf Dauer angelegten, durch Speisegesetze geregelten Vermeidung bestimmter Lebensmittel zu unterscheiden. Als Bestandteil von sog. Selbstminderungsriten (Zeichen zum Ausdruck von → [Trauer](#), Verzweiflung und Selbstdemütigung wie: das Tragen eines Saq-Gewandes [→ [Kleidung](#)], das Wälzen in Staub, Schlagen oder die Haut Ritzen, Scheren von Haupt- und Barthaar, Ablegen oder Zerreißen von Kleidern) wird das Fasten jedoch selten als isolierte Handlung beschrieben. Fastentage führen damit zu einer massiven Zäsur im Alltag, grenzen, besonders als individuelle Fastentage, aus der Gesellschaft aus (vgl. [2Sam 12,16-23](#)) und schaffen auf diese Weise Raum für Buße (→ [Umkehr](#)) oder Trauer.

1. Terminologie

Die weitaus am häufigsten im Alten Testament für „Fasten“ verwendeten Begriffe sind das Verbum צום *šûm* (21-mal im *Qal*) bzw. das Nomen צום *šôm* (26-mal). Ein Alternativbegriff ist ענה *‘nh* // „niedrig sein / sich demütigen“, der nicht zuletzt in der Redewendung ענה ית נפֿש bzw. ענה *‘nh* (*‘æt*) נַפְשׁ *næpæš* „seine *næpæš* / seine Seele / sein Leben demütigen“ verschiedene Selbstminderungsriten einschließlich des Fastens abdeckt (vgl. [Lev 16,29.31](#); [Lev 23,27.32](#); [Num 29,7](#); [Num 30,14](#); [Jes 58,3.5](#); [Ps 35,13](#)). Es können jedoch auch Umschreibungen wie „nicht essen und trinken“ (vgl. [Ex 34,28](#); [Dtn 26,14](#); [1Sam 1,8](#); [Dan 10,2f.](#)) verwendet werden.

2. Rituelles Fasten – Fastentage

In der alttestamentlichen Kultgesetzgebung verankertes rituelles Fasten findet allein als Teil der umfangreichen Riten für den → [Jom Kippur](#) ([Lev 16,29.31](#); [Lev 23,27.29](#); [Num 29,7](#)) statt. Das Volk verleiht durch Fasten seiner Bußwilligkeit Nachdruck. Es ist damit aktiv am Geschehen des Sühnetages beteiligt. Allerdings hat das Fasten selbst keine sühnende Wirkung (das ändert sich erst im 3./2. Jh. v. Chr.; vgl. PsSal 3,8). → [Sühne](#) am Jom Kippur wird durch die rituellen

Handlungen des Hohepriesters erreicht.

Darüber hinaus wird jedoch in verschiedenen Zusammenhängen von in Notsituationen eigens einberufenen Fastentagen gesprochen (vgl. u.a. [1Sam 7,6](#); [Jo 1,14](#)). So fasten die Juden des persischen Reiches angesichts der gegen sie geplanten Pogrome; sie klagen, weinen und liegen in Sack und Asche ([Est 4,3](#)). Fastentage aus Notsituationen heraus sind teilweise nachträglich institutionalisiert worden und haben einen Platz im Kalender erhalten. Das gilt für das Fasten am Vorabend des Purimfestes (13. Adar; vgl. [Est 9,31](#)) ebenso wie für die in [Sach 7,1-3](#) und [Sach 8,18-19](#) genannten Fastentage. Fasten wird hier zu einem Modus der Erinnerung. Die vier Fastentage des → [Sacharjabuches](#) gehen sicher auf Bräuche der Exilszeit zurück, sind jedoch erst in späterer jüdischer Tradition mit konkreten Exilsereignissen in Verbindung gebracht worden. Von herausgehobener Bedeutung unter den vier Tagen ist der 9. Av als Fasten- und Trauertag. Die vier Fastentage gelten:

im 4. Monat (17. Tammuz = Juni / Juli) der Erinnerung an die Überwindung der Jerusalemer Stadtmauer zuerst durch Nebukadnezar (vgl. [Jer 39,2](#); [Jer 52,6f](#); [2Kön 25,3f.](#)) und später noch einmal durch Titus;

im 5. Monat (9. Av = Juli / Aug.) der Trauer um die Zerstörung des ersten Tempels 587 v. Chr. (vgl. [2Kön 25,8ff.](#); [Jer 52,12ff.](#)), des zweiten Tempels 70 n. Chr. wie auch der Trauer um die letzten gefallenen Kämpfer des Bar-Kochba-Aufstandes (132-135 n. Chr.) und die 1492 aus Spanien vertriebenen Juden (→ [Klagelieder Jeremias](#));

im 7. Monat (3. Tishri = Sept. / Okt.) dem Gedenken der Ermordung des Statthalters Gedalja (vgl. [2Kön 25,22ff.](#); [Jer 41,1f.](#));

im 10. Monat (10. Tebet = Dez. / Jan.) der Erinnerung an den Beginn der Belagerung Jerusalems (vgl. [2Kön 25,1](#)).

Die Aussage Sacharjas zielt allerdings auch nicht auf die dauerhafte Installation von Fastentagen als Trauer- und Klagetagen, sondern gerade auf deren grundsätzliche Verwandlung von Trauer- zu Freudentagen.

Die Zusammengehörigkeit von Trauer, Klage und Fasten steht außer Frage. Ebenso klar ist, dass Fastentage, wie sie oben genannt wurden, kollektiv zu

begehen sind. Unbeantwortet ist hingegen das Problem, inwieweit diese Tage liturgisch gestaltet sind. Die großen Volksklagelieder des Psalters mögen bei Klagefeiern gesungen worden sein, erweisen sich in ihrer jetzigen Gestalt aber als für den Buchzusammenhang gestaltete Texte. Die Lesung der Klagelieder Jeremias für den 9. Av ist erst seit der Mitte des 8. Jh.s n. Chr. belegt (Traktat Soferim 18,4). So ist es bisher bei Versuchen geblieben, ein Ritual eines Fastentages nachzuzeichnen (u.a. anhand von → [Joel](#)). Wesentliche Elemente eines Rituals, die mit dem Fasten einhergehen, neben den Selbstminderungsriten nicht zuletzt das → [Gebet](#), sind jedoch benennbar.

So stellt sich schließlich die Frage, ob die Belege chronologisch zu ordnen sind. Fasten, sei es kollektiv oder individuell, ist ein weit verbreitetes kulturelles Phänomen. Das einzige im alttestamentlichen Festkalender verankerte Fasten, das des Jom Kippur, ist, je nach Datierung der Einführung dieses Sühnetages, wohl eher ein frühnachexilisches Phänomen. Für zwei Aspekte des Fastens lässt sich dennoch eine Entwicklung nachzeichnen. Die sühnende Wirkung des Fastens gewinnt erst im 3./2. Jh. v. Chr. an Bedeutung, ebenso wie sein divinatischer Aspekt (→ [Divination](#)). Zur Funktion des Fastens aber mehr im Folgenden:

3. Kollektives und individuelles Fasten

Auslöser oder Ziel eines Fastens für Kollektiv wie Individuum können sehr variieren. Wie die institutionalisierten Fastentage zeigen, sind Notsituationen jedoch ein wesentlicher auslösender Faktor. Das Ziel des Fastens kann in der Folge eine Bußbewegung sein, ein Zeichen der Umkehr ([1Sam 7,6](#)), es kann Ausdruck von Klage und Trauer sein (vgl. [Est 4,3](#)) oder aber einen Gottesbescheid vorbereiten ([Ri 20,26-28](#)). In [Neh 1,4-11](#) wird jedoch auch deutlich, wie sehr diese hier getrennt aufgeführten Bereiche miteinander verzahnt sind. → [Nehemia](#) wird von Trauer überfallen, er fastet und spricht ein Gebet der Buße und Umkehr. Erst im Gebet wird das Ziel des Fastens wirklich deutlich.

Fasten in Notsituationen kann durch den König, einen Propheten, Priester oder die Ältesten einberufen (vgl. [1Sam 14,24-30](#); [1Kön 21,9.12.27](#); [Jo 1,13-15](#)) oder aber individuell durchgeführt werden.

4. Funktionen des Fastens

4.1. Bußfasten

Not verlangt kollektive → [Umkehr](#), Buße, Hinwendung zu Gott. Fasten ist ein Ausdruck dieser inneren Bewegung ([Jo 2,12](#)). Hervorzuheben ist, dass dieses Fasten tatsächlich als kollektiver Akt durchgeführt wird, jeweils begleitet von einer heiligen Versammlung (הַצָּדִיקִים *ḥāṣḥārāh*; vgl. [Jo 1,14](#); [Jo 2,15](#); s. auch [Neh 9,1](#)) mit Gebet. In [Jon 3](#) geht das kollektive Fasten schließlich so weit, dass auch die Tiere beteiligt sind (→ [Jona](#)).

→ [David](#) fastet, als das aus der illegitimen Beziehung mit → [Batseba](#) stammende Kind im Sterben liegt. Es wird sich hier um ein Bußfasten handeln. Ein Trauerfasten hingegen schließt sich nicht an (vgl. [2Sam 12,16.20-23](#)). David beendet das Fasten nach dem Tode des Kindes. Bußfasten erweist sich schließlich als ein Akt persönlicher Frömmigkeit (vgl. [Ps 69,11](#); [Ps 109,24](#)).

4.2. Trauerfasten

Die Verbindung von Fasten mit anderen Selbstminderungsriten wird vor allem beim Trauerfasten deutlich. Im Kontext von → [Sauls](#) Tod (vgl. [1Sam 31,13](#); [2Sam 1,11f.](#); [1Chr 10,12](#)) werden Fasten, das Zerreißen von Kleidern, Klagen und Weinen genannt. Es dauert sieben Tage lang.

4.3. Fasten zur Vorbereitung von Gottesbescheid und Gottesbegegnung

Das Fasten in Notlagen kann schließlich auch dem konkreten Ziel der Vorbereitung für einen Gottesbescheid oder der Bitte um helfendes Eingreifen Gottes dienen (vgl. [Ri 20,26](#); [Est 4,16](#); [Esr 8,21.23](#); [Ps 35,13](#); [2Chr 20,3](#)). Auch als individuelle Vorbereitung einer Gottesbegegnung wird gefastet. → [Moses](#) fastet 40 Tage auf dem Sinai ([Ex 34,28](#); Deut 9,9-10; vgl. [Mt 4,2](#)); → [Hanna](#) fastet, bevor sie vor Gott tritt ([1Sam 1,7-10](#)); in den Anfängen der apokalyptischen Literatur wird Fasten als Vorbereitung der Gottesbegegnung jedoch erst wirklich prominent (vgl. [Dan 9,3](#); [Dan 10,3](#)).

5. Fasten-Kritik

Prophetisch geäußerte Fastenkritik bezieht sich, ähnlich der Kritik an Opfern und Festen, auf die Motivation der Fastenden, auf das Verfolgen eigener Interessen und auf das fehlende Bemühen um die Ehre Gottes. Auch die Annahme, Gottes Aufmerksamkeit erzwingen zu können, ist falsch. Das Fasten, das Gott hingegen gefällt, ist rechtes Handeln und Fürsorge für die Armen (vgl. [Jes 58,1-12](#); [Sach 7,5-10](#)).

[Angaben zu Autor / Autorin finden Sie hier](#)

Empfohlene Zitierweise

Körting, Corinna, Art. Fasten / Fastentage (AT), in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2012

Literaturverzeichnis

1. Lexikonartikel

- Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament, Stuttgart u.a. 1973ff
- Theologische Realenzyklopädie, Berlin / New York 1977-2004
- Neues Bibel-Lexikon, Zürich u.a. 1991-2001
- The Anchor Bible Dictionary, New York 1992
- Religion in Geschichte und Gegenwart, 4. Aufl., Tübingen 1998-2007

2. Weitere Literatur

- Baumann, A.H., Fasttage in der Darstellung des Josephus, in: D.-A. Koch u.a. (Hgg.), Begegnungen zwischen Christentum und Judentum in Antike und Mittelalter (FS H. Schreckenberg), Göttingen 1993, 41-49
- García Bachmann, M.L., True fasting and unwilling hunger (Isaiah 58), in: A.F. Botta (Hg.), The Bible and the hermeneutics of liberation (SBL.SS 59), Atlanta 2009, 113-131
- Gerlitz, P., Art. Fasten / Fastentage, I. Religionsgeschichtlich; in: TRE, Bd. 11, Berlin / New York 1983, 41-45
- Hoffmann, Y., The fasts in the Book of Zechariah and the fashioning of national remembrance, in: O. Lipschits u.a. (Hgg.), Judah and the Judeans in the Neo-Babylonian Period, Winona Lake / Indiana 2003, 169-218
- Lambert, D., Fasting as a penitential rite: A biblical phenomenon?, HThR 96 (2003), 477-512
- Levine, D., A temple prayer for fast-days, in: E.G. Chazon (Hg.), Liturgical perspectives: Prayer and poetry in light of the Dead Sea scrolls. Proceedings of the fifth international symposium of the Orion Center for the Study of the Dead Sea Scrolls and Associated Literature, 19-23 January, 2000, Leiden 2003, 95-112
- MacDonald, N., Not bread alone. The uses of food in the Old Testament, Oxford 2008
- Muddiman, J., Art. Fast, Fasting, in: ABD, Bd. 2, New York 1992, 773-776
- Podella, T., Art. Fasten / Fastentage II. Altes Testament, in: RGG 4. Aufl., Bd. 3, Tübingen 2000, 40-41
- Podella, T., Şôm-Fasten. Kollektive Trauer um den verborgenen Gott im Alten Testament (AOAT 224), Neukirchen-Vluyn 1989
- Präckel, T., Alles wird gut!? Beobachtungen zu Sacharja 7, in: F. Hartenstein u.a. (Hgg.), „Sieben Augen auf einem Stein“ (Sach 3,9). Studien zur Literatur des Zweiten Tempels (FS I. Willi-Plein), Neukirchen-Vluyn 2007, 309-325
- Preuß, H.D., Art. $\delta\upsilon\lambda\alpha$ *şûm*, in: ThWAT, Bd. 6, Stuttgart u.a. 1989, 959-963
- Seybold, K., Jes 58,1-12: Fastenpredigt. Bemerkungen zu einem prophetischen Gedicht, in: F. Hartenstein u.a. (Hgg.), „Sieben Augen auf einem Stein“ (Sach 3,9).

Studien zur Literatur des Zweiten Tempels (FS I. Willi-Plein), Neukirchen-Vluyn 2007, 345-358

- Willi, T., Art. Fasten / Fasttage, in: NBL, Bd. 1, Zürich u.a. 1991, 660-661

Impressum

Herausgeber:

Alttestamentlicher Teil
Prof. Dr. Michaela Bauks
Prof. Dr. Klaus Koenen

Neutestamentlicher Teil
Prof. Dr. Stefan Alkier

„WiBiLex“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft
Balingen Straße 31 A
70567 Stuttgart
Deutschland

www.bibelwissenschaft.de